

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 329.

Dienstag, den 25. November.

1834.

Die große musikalisch-declamatorische Abend- Unterhaltung,

welche der rühmlichst bekannte Lehrer der Declamation an hiesiger Universität, Herr M. Kerndörffer, im Saale des Hotel de Pologne für den nächsten Montag (den 1. December) veranaltet hat, verspricht einen ausgezeichneten Genuss, auf den wir alle Freunde des wackern Mannes und jeden Freund der Musik und Dichtkunst hierdurch aufmerksam machen wollen. Wer sollte auch nicht etwas Vorzügliches erwarten, wenn er hört, daß das äußerst starke Orchester unter der Leitung des wackern Musik-Directors Pohlenz steht und daß die tüchtigsten Musiker und mehrere vorzügliche Sänger und Sängerinnen unsrer Stadt sich vereinigt haben, um den Mann, der so viel Schönes für Kunst und Wissenschaft gewirkt hat, jetzt, wo seine Kräfte ihm nicht mehr gestatten, für beides mit Jugendkraft zu wirken, freundlich zu unterstützen. Dazu kommt noch, daß beinahe alle aufzuführenden Stücke neu und noch nie hier öffentlich aufgeführt worden sind. Dasselbe gilt auch von den vorzutragenden Gedichten, und mit Dank muß es anerkannt werden, daß der Herr M. Kerndörffer sie sämmtlich aus neuern Dichtern gewählt hat; ein Beweis, daß er auch jetzt noch unermüdet seiner Kunst lebt und den Fortschritten derselben folgt. So hören wir hier zum ersten Male ein Gedicht von H. Heine, dessen Vortrag allerdings sehr schwierig ist, ein Umstand, der die andern Declamatoren vorzüglich abgeschreckt zu haben scheint; Herrn M. Kerndörffer war es vorbehalten, es dem Publicum vorzuführen. Außerdem nennen wir in declamatorischer Beziehung noch als neu: „die ruhige Nachbarschaft“, „das franke Kind“, vom Freiherrn v. Eichendorff, „den alten Hanns“, von Weidmann, „die Windobaut“, mit Einleitung= und

Schlussmusik, von unserm talentvollen Componisten Baldenecker, ferner das Gedicht: „der Bettler und sein Hund“, von A. v. Chamisso, „des Sängers Fluch“, von Uhland, und mehrere humoristische Gedichte. Unter den musikalischen Genüssen zeichnen wir aus Marschner's prachtvolle Festouvertüre, ein neues Concert für die Clarinette von Klein, vorgetragen von Herrn Mehner, Beethovens Adelaide, gesungen von dem talentvollen Tenoristen Herrn Blum, eine neue Overtüre von Baldenecker, ein Lied von Kreuzer, gesungen von einer hiesigen sehr beliebten Dilettantin (ebenfalls neu), und ein Duo brillant für Violine und Pianoforte, über ein Thema von Strauß, componirt von Lafont und Herz, vorgetragen von den rühmlichst bekannten Künstlern Winter und Pohley (gleichfalls neu). Den Schluß jedes Theils macht ein Quartett für Männerstimmen, ein Genuss der uns leider sehr selten wird. — Wir aber haben dem weiter nichts hinzuzufügen, als den herzlichsten Wunsch, daß dem braven Künstler ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werden möge!

Leipziger Literatur.

Don Juan in Leipzig.*)

„Da wird's wieder was Saubres geben.“
Leporello.

Wohl mancher glückliche Bräutigam, oder mancher neu vermählte Ehemann dürfte bei Lesung dieser Ueberschrift sich nicht so ganz aller Besorgnisse wegen der noch neuen und ungeprüften Treue seiner geliebten Braut oder seiner jungen Gattin entschlagen können; allein der Referent sucht durch Gegenwärtiges deren Befürchtung zu vernichten, indem er hiermit erklärt: daß sich der selige Don Juan keineswegs aufgemacht aus seinem infernalischem Standquartier,

*) Eingesendet.

D. Red.

um Leporello's schreckbares Register noch mit einigen Candidatinnen aus Leipzig zu zieren, sondern daß der Don Juan in Leipzig nur ein papierner ist. Zwar hat auch Leipzig an Copien des wirklichen Weiber- verderbers keinen Mangel — wenn die Leipziger jenem auch an Unwiderstehlichkeit bei weitem nachstehen — allein solche, die dem zu Beschreibenden ähnlich wären, sind dem Referenten noch nicht zu Gesicht gekommen. Auch der papierne Don Juan ist nicht ganz unschuldig, und obschon dem Anschein nach todt und die Unschuld demnach nicht unmittelbar berücksacht, bietet er doch so Manches dar, was allerdings nicht in den Wind zu schlagen ist. Das kleine Heft reibt sich dem Inhalt nach den Schilderungen von Leipzig und dessen Bewohnern an, nur bezieht es sich durchaus auf Verhältnisse, die bei weitem höher stehen, als jene. Das Werkchen ist ganz aus der Wirklichkeit entlehnt und demnach um so anziehender, da die darin behandelten Scenen: 1) ein Morgenconcert im Rosenthale, nebst einem phantasie- reichen Text zu einem Walzer von Strauß; 2) das Drängen und Treiben bei Tische im Hôtel de Pologne zur Meßzeit; 3) ein Concert im großen Rasengarten und 4) die Aufführung des Maskenballs im Theater, zu den Lieblingsgegenständen des schönen und gebildeten Leipzig gehören. — Die treffenden Bemerkungen und des schlagenden Witzes, wodurch sich überhaupt das ganze Werkchen äußerst vortheilhaft auszeichnet, bietet besonders die einleitende Erzählung von der Bekanntschaft mit Don Juan im Hôtel de Saxe, seine Gegenwart im Gewandhausconcert und seine mephistophelische Abreise eine große Fülle dar, so wie überhaupt diese Phantasiestücke zu den gelungensten des Verf. gehören, dessen Name einer geehrten Lesewelt schon hinlänglich durch Küberzahl, des Knaben Wunderhorn u. bekannt ist. — Die äußere Ausstattung ist so elegant und das lithographirte Bild so schmuck und wahr, daß in dieser Hinsicht dem Herrn Verleger aller Ruhm gebührt. — Sonach darf man fest überzeugt seyn, daß nicht leicht Jemand von der gebildeten und schönen Welt das Heftchen ungelesen lassen wird. —

Wir schließen an obiges Referat, dem wir uns im Uebrigen nicht in allen Punkten anschließen können, einen kurzen Bericht über einige Schriftchen, die ebenfalls unser vielbesprochenes und beschriebenes Leipzig zum Gegenstande haben.

- 1) Leipzig wie es geht und steht, lebt und liebt; oder Spaziergänge in und um Leipzig. Herausgegeben von J. Lyser. Erstes und zweites Heft. Leipzig 1835, bei Zirger.

Wenn der Verf. im Don Juan sich zur Aufgabe gestellt hat, das Leben und Treiben in den höheren Sphären zu charakterisiren, so erhalten wir hier auch Bilder aus den niederen Regionen, in welchen sich vorzugsweise die Eigenthümlichkeiten des Volks-

lebens ausdrücken, doch versteigt sich der Verfasser einmal auch zu unserm Sammelplatze der beau monde, zu Rintschy. — Er hat seine Schilderungen in Spaziergänge eingekleidet und macht uns auf denselben mit Leipzigs Licht- und Schattenseiten und den verschiedenen Ständen und ihrem Seyn näher bekannt. Auf dem ersten Spaziergange führt er uns die ehrsame Zunft der „Kreuzbrüder“ vor, deren Physiognomie er durch einige allgemeine Pinselstriche und durch verschiedene Details aus ihrem Leben treffend gezeichnet hat. Auf dem zweiten Spaziergange führt er uns zu Rintschy, wo er uns zwei von einander in Gesinnung und Betragen in der Regel sehr abweichende Classen unsrer Einwohnerschaft, „Studenten und Handlungscommis“, vorführt. Auch hier sucht er die Eigenthümlichkeiten dieser Charaktere durch Gespräche hervorzuheben, und schließt das Capitel mit einem Wechselgespräch: der alte Bursch und der alte Commis, worin diese die Freuden und Leiden ihres Standes in der Erinnerung eine kurze Revue passiren lassen. Der dritte Spaziergang macht uns mit den „Dienstmädchen“ bekannt. Wir lernen hier ein Exemplar unsrer zierlichen Jungemagde kennen, ihre Amour mit einem edlen Sergeanten und ihre Correspondenz mit einer Freundin in Dresden. Auch wirft der Verf. einige scharfe Seitenblicke in das Innere des Familienlebens. Der vierte Spaziergang endlich bringt uns zu einem „Feuerwerke auf der großen Funkenburg“, welches der Verf. mit großer Lebendigkeit und viel Laune beschreibt. Jedes Heft ist mit zwei colorirten Kupfern verziert, wovon das eine uns vier flotte Burschen im Vordergrund zeigt, im Hintergrunde aber eine Gesellschaft von Handlungscommis und eine dito von Damen; das andere aber führt uns die liebenswürdige Jungemagd in ihrem Sonntagspuße mit dem funkelnden „Blick mich an“, einem bedeutenden Pompadour und mächtigen Flügelärmeln, und ihrem scharmanten Sergeanten vor, der ihrer bei dem Clermont'schen Sommervergnügen harret und die Verschämte mit militärischem Anstande grüßt und ihr seine Begleitung nach Meckern zum Tanz anträgt. Einige scherzhaftige Gedichte und Anekdoten sind als Zugabe dem Werkchen beigefügt.

- 2) Neues U=B=C-Buch für die Leipziger Jugend, als ein Wegweiser auf dem Pfad der Tugend; mit schönen Sprüchen und Bildern daran, verfaßt von dem Herrn Doctor Hans Kindermann. Leipzig, achtzehnhundert fünf und dreißig, verlegt's Wilhelm Zirger treu und fleißig.

Das ist kein gewöhnliches U=B=C-Buch, lieber Leser. Sein Aeußeres ist zwar ganz den ehrwürdigen Büchern ähnlich, welchen auch der größte Mann die ersten Bedingungen seines Ruhmes verdankt. Aber sein Inhalt ist ein U=B=C für erwach-

sene Kinder, welches mancher vielleicht noch mit Nutzen lernen wird. Der Verf. sagt hier nicht ohne Wiß und Humor treffende Wahrheiten, besonders verdienen die Fibelverse, die derselbe zur Erklärung der Bilder, welche die Hand eines originellen und geübten Caricaturmalers verrathen, hinzugefügt hat, hervorgehoben zu werden, da sie sich durch überraschende Einfälle und ungesuchte Ironie auszeichnen.

Rudolph Stadler in Ispahan.

Außerhalb der Thore der großen Stadt Ispahan, einst der Residenz des Schachs in Persien, liegt die schöne, reiche Vorstadt Zulpha, welche größtentheils von Armeniern bewohnt wird; daselbst steht auf einem der Kirchhöfe eine Kuppel, die von vier schönen Säulen aus polirten Steinen getragen und mit grünen Bäumen überschattet wird. Dieses merkwürdige Grabmal ist die Ruhestätte eines Schweizers, dessen Schicksale Niemand ohne Mühsung vernachlässigen wird.

Dieser, Namens Rudolph Stadler, war im Jahre 1609 zu Stein am Rhein, einem Städtchen im Canton Schaffhausen, geboren, wo sein Vater die erste Staatswürde bekleidete. Mehr aus Liebhaberei, als aus Bedürfnis, erlernte Rudolph in seiner Jugend die Uhrmacherskunst, und machte durch seinen Eifer und Kunstsinne in kurzer Zeit auch in der Mechanik große Fortschritte. Als er älter geworden war, reiste er in Begleitung seines Freundes, des Baron Schmidt v. Schwarzenhorn, den der Wiener Hof zum Gesandten nach der Türkei ernannt hatte, nach Konstantinopel. Hier machte er Bekanntschaft mit dem berühmten Reisenden Tavernier, Baron v. Aubonne, der ihn mit sich nach Ispahan nahm. Noch war kein Uhrmacher nach Persien gekommen; daher erwarb sich dort Stadler bald einen glänzenden Ruhm. Er hatte eine kleine Schlaguhr von der Größe eines Thalers bei sich, welche der Chan von Schiras kaufte und dem damaligen Könige von Persien, Schach Soffi, verehrte. Dieser, über das Kunstwerk sehr erfreut, wünschte den Künstler persönlich kennen zu lernen und ihn in seine Dienste zu nehmen. Er ließ ihm einen Gehalt von 30 Tomans (450 Thaler) nebst dem nöthigen Unterhalt für ihn, einen Bedienten und zwei Pferde, unter der Bedingung anbieten, einzig und allein für den Palast zu arbeiten. Stadler nahm es an. Jeden Morgen, wann der König aufstand, erschien auch er, um die Uhr aufzuziehen. Da unterhielt sich dann der Monarch ganz vertraulich mit ihm, hatte seine Freude, ihm allerlei Fragen vorzulegen, und ließ ihm auch wohl zuweilen einen

Becher mit Wein von Schiras reichen. Da Stadler die Landessprache erlernt hatte und solche mit Leichtigkeit und Anmuth zu sprechen wußte, so gewann Schach Soffi ihn mit jedem Tage lieber und redete ihm wiederholt zu, er möchte Muselman werden. Jener aber blieb gegen diese Anerbietung gleichgiltig und erklärte standhaft: er werde dem Glauben seiner Väter treu bleiben. Uebrigens ging es ihm so gut, daß er nach Verlauf von fünf Jahren reich genug war, um sechs Bediente und eben so viel Pferde zu halten. Doch bei allem diesem sehnte er sich wieder nach der Heimath. Der Gedanke an das schweizerische Vaterland ward immer lebhafter in seinem Gemüthe, und fester der Vorsatz, die erste günstige Gelegenheit zur Rückreise dahin zu benutzen. Seit Kurzem hatte er sich mit einer jungen Christin von der Secte der Nestorianer verlobt, und ließ sie in seinem Hause das Zimmer der Frauen bewohnen, welches mit seinem Gemache in Verbindung stand. Eines Tages hatten die Gesandten des Herzogs von Holstein, die schon vor einigen Monaten zu Ispahan angelangt waren, und mit denen er im Sinn hatte, nach Europa zurückzukehren, ein großes Fest veranstaltet, zu welchem Stadler auch geladen war. Wie groß war seine Bestürzung, als er bei der Zurückkunft in sein Haus in seinem Zimmer auf einen jungen Perser stieß, der sich, sobald er sich entdeckt sah, mit der größten Schnelligkeit über die Hofmauer des Hauses flüchtete. Bei näherer Erkundigung erfuhr er, daß dieser unverschämte Nebenbuhler der Bruder eines Thürhüters im königlichen Palaste sey; sogleich ließ er ihm bedeuten, er solle sich nie wieder in seinem Hause blicken lassen, oder er würde ihn nach Landesgesetz behandeln, welches jeden Fremden, der ohne Erlaubnis des Hausbesizers in ein Gemach, wo sich Frauenzimmer befinden, eintritt, sogleich zu tödten gestattet. Er begnügte sich nicht bloß damit, den Perser persönlich gewarnt zu haben, sondern gab auch dessen Bruder, dem Thürhüter, von dem Vorfalle Nachricht, und bat ihn, Jenem nochmals das Verbot zu wiederholen; allein der Leichtsinrige war taub gegen alle Warnungen; Stadler ertappte ihn zum zweiten Mal in seinem Frauengemach und tödtete ihn durch einen Schuß. Den Tag darauf begab er sich, seiner Gewohnheit gemäß, in den Palast seines Gebieters, um die königliche Uhr aufzuziehen. Der König fragte ihn, was es Neues gäbe. Stadler erzählte nun ganz kaltblütig, er habe den Bruder eines Thürhüters Sr. Majestät getödtet, nachdem er ihn zum zweiten Mal in seinen Gemächern ertappt und vorher habe warnen lassen. Der König erklärte Stadlern, er habe recht gethan, und begnadigte ihn.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. November: König und Freiknecht, romantisches Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 2 4 . N o v e m b e r 1 8 3 4 .

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusiv der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech- selte à 5 pCt.		
grosse.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	93
kleinere.....	—	100½	von 200 u. 100 Thlr..	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1836.			Cammer-Credit-Cassenscheine		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</i>		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 5 pCt.		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	grosse.....	—	100½
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.			kleinere.....	—	100½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			

C o u r s e im Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 137	—	Louis'd'or à 5 Thlr.....	—	9½
do.....	2M. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. 100½	—	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M. —	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. —	103½	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12
do.....	2M. —	—	Species.....	—	1½
Bremen in Louis'd'or.....	k.S. 110	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	102½
do.....	2M. 109½	—	{ R. sächs. Cassenbills.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S. 103½	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M. —	104½	Silber 15lsth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig....do.....	—	—
do.....	2M. —	—			
Hamburg in Bc.....	k.S. 148½	—	R. k. östr Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M. 147½	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M. 6.16½	—	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1295	—
do.....	3M. 6.16	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	101½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. 78½	—	do. seit 1820 à 4 pCt.....	93	—
do.....	2M. 78½	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	99½
do.....	3M. —	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S. 101½	—	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
do.....	2M. —	—	poln. in pr Cour.....	—	—
do.....	3M. —	—			

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 27. November wird Unterzeichnete die Ehre haben, das ihr bewilligte Benefizconcert im Saale des Gewandhauses zu geben in welchem folgende Stücke aufgeführt werden:

Im ersten Theile: 1. Ouverture zum Sommernachts Traum, von F. Mendelssohn Bartholdy. 2. Große Scene und Arie aus Oberon, von C. M. v. Weber, gesungen von der Concertgeberin. 3. Concertante für zwei Violinen, von Spohr, gespielt von Herrn Winter und Georg Schmidt. 4. Terzett aus dem Bampyr, von Marschner, gesungen von der Concertgeberin und den Herren Schmidt und Bode.

Im zweiten Theile: 5. Concertouverture von Georg Schmidt. 6. Lied, gedichtet von Wilh. Müller, comp. von Gurschmann, gesungen von Johanna Schmidt. 7. Potpourri für die Violine, comp. und vorgetragen von Georg Schmidt. 8. Duett aus Semiramide von Rossini, gesungen von Fräulein Grabau und Johanna Schmidt.

Eintrittsbillets sind in den Musikhandlungen der Herren Wilh. Härtel, Fr. Hofmeister und Probst-Rifner zum Subscriptionspreis zu bekommen, an der Cassé aber zu 16 Gr.

Der Anfang ist halb 7 Uhr.

Johanna Schmidt.

(Aeußerst nütliches Werk für Jedermann.)

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Encyclopädie der Diätetik oder allgemeines Gesundheits-Lexikon. Ein vollständiges Real-Wörterbuch des geistigen und körperlichen Verhaltens im gesunden und kranken Zustande für Jedermann, jedes Alter, Geschlecht, Temperament, jeden Stand, und alle Verhältnisse des Lebens. Ein Volks- und Hülfsbuch zum augenblicklichen Nachschlagen und zur steten Belehrung, wie man Gesundheit und Leben bis zum spätesten Alter erhalten und bewahren, Krankheiten vorbeugen, sie mildern und heben kann. Von D. Julius Albert Hofmann, ausübendem Arzte zu Dresden. Erste Lieferung zu 6 Bogen in gr. Lex. 8. Preis zu 8 Groschen.

Das bereits seit mehreren Jahren vorbereitete Gesundheits-Lexikon, von welchem das Manuscript vollständig in unsern Händen ist, erscheint in Lieferungen von jedesmal 6 Bogen in großem Lexikon-Format, zweispaltig, auf seinem Maschinen-Papier gedruckt.

Der Subscriptionpreis für eine Lieferung ist äußerst billig auf 8 Groschen von uns bestimmt worden.

Das ganze Werk von einem eleganten Bande wird in 8 bis 9 Lieferungen bestehen, die in Zeiträumen von jedesmal 6 Wochen in die Hände der Herren Subscribenten gebracht werden.

Die Lieferungen werden bei Empfang derselben bezahlt.

Dieses herrliche Werk, welches einem großen Bedürfnisse abhilft, wird nicht verfehlen, wahrhaft volksthümlich zu werden und durch eine sehr zahlreiche Verbreitung den Segen bringen, welchen der Herausgeber dabei vor Augen gehabt hat. Sein wahrhafter Nutzen, seine Gründlichkeit, sein ausgedehnter und erschöpfender Inhalt und bei einer herrlichen Ausstattung seine auffallende Wohlfeilheit werden demselben in jeder Familie, welche das höchste irdische Gut: Gesundheit vor Allem ehrt und wünscht, einen willkommenen Eingang verschaffen.

Anzeige. So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:


Die wahre bürgerliche Kochkunst.

Eine deutliche Anweisung nahrhafte, und wohlchmeckende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten,

oder

Das neueste und einfachste Kochbuch

für Mädchen und angehende Hausfrauen bürgerlichen Standes, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte in der Kochkunst fehlt.

 Nicht aus Büchern abgeschrieben, sondern in der Küche selbst gemachte Erfahrungen einer Hausmutter.

12te Auflage. 8. nett broschirt. Preis 12 Gr.

Daß dieses Werk sowohl hinsichtlich seines Inhalts, als auch seines Preises, eine der besten Schriften über Kochkunst ist, dafür bürgt schon die nun zum zwölften Male erschienene Auflage hinlänglich. Einfachheit und Deutlichkeit zeichnet es vor allen übrigen Kochbüchern aus und nicht leicht können Aeltern ihren erwachsenen Töchtern ein nützlicheres und wohlfeileres Geschenk machen.

Immanuel Müller, in Leipzig.

Bekanntmachung. Die Buchhandlung von Bossange père befindet sich jetzt Auerbachs Hof, eine Treppe hoch. Der Eingang ist von der Grimma'schen Gasse die erste Treppe links.

Anzeige. Gebrauchte Sachen, als: Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matragen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, goldne, silberne und tombadne Uhren, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, Petschaste, silberne Löffel, Dosen, Sporen, chirurgische Instrumente, Platten, Mörser, Reißzeuge, Goldwaagen, Gewebre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Rosshaare, Binn, Kupfer, Messing, Porzellan u. dgl. m., kauft zum Verkauf Fr. E. D. P. Suiß, Halle'sche Gasse, nahe am Thore, Nr. 464 im Gewölbe, Wohnung Brühl Nr. 730.

Verkauf. Schlittschuhe, Zuckerzangen und Rucknacker, empfiehlt möglichst billig
E. A. Dreßler,

Steinmärker Stahl- und Eisenwaaren-Handlung, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Verkauf schöner kleinfruchtigen Rosinen zu ganz billigen Preisen
in der Meyer'schen Materialhandlung im Thomaßgäßchen.

* * * Bamberger Schmelzbutter empfing und empfiehlt

E. F. Kunze, Fleischeraasse.

Verkauf. Beste frische Trüffel empfing und verkaufe billigst.

D. Que Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Die erwarteten Frankfurt a. M. Würstchen sind so eben angekommen, so wie auch Sprossen und Speckpöcklinge, bei
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

* * * Die längst erwarteten echten

Frankfurter Bratwürstchen

sind heute angekommen bei

E. F. Kunze.

Verkauf. Abendmilch à Kanne 8 Pf. ist alle Abende von 6 Uhr an zu haben in der goldnen Laute im Hofe quer vor parterre.

Zu verkaufen steht billig auf dem alten Neumarkte Nr. 676, wegen Mangel an Platz, ein großer Kleiderschrank; er ist $3\frac{1}{2}$ Ellen hoch, eine Elle tief, 3 Ellen lang und in 9 Theile auseinander zu nehmen, nebst 3 Stück Stühle, und daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu verkaufen sind zwei langhaarige Hühnerhunde, 8 Monat alt, von hochgelber Farbe und ganz reiner Race, am Rosplatz Nr. 936 parterre.

Zu verkaufen sind Betten, eine Glaslöthe und mehrere Sachen. Auch ist eine Schlafstelle für eine solide Person offen. Näheres Nr. 71 im Hausstande.



Weisse Spermaceti-Lichter,

krystalhell, von feinsten Qualität, erhalten wieder und verkaufen das
Pfund für 18 Gr. Gebrüder Tecklenburg.

Die neuesten Berliner Stickmuster,

so wie die gefehlten Breiten in

bunt- und weisseidenem Canevas,

sind eingetroffen bei

Berger & Voigt.

Gustav Dehler, Grimm. Gasse Nr. 578,

empfiehlt sein vollständig gut assortirtes Lager in hell- und dunkelgründigem Kattun, in den neuesten darin erschienenen Mustern, so wie $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Foulard, Blondens-, Crepe-, Atlas- und Chalyticher, Damencravatten und Shawls, und verspricht die billigsten Preise.

Faconnirte Hutatlasse und Gros de Naples

zu Damenhüten sind in den neuesten und elegantesten Mustern so eben angekommen bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Spizengrundtücher und Schleier,

von $2\frac{1}{2}$ Thlr. bis 5 Thlr., so wie Florschleier von 8 bis 12 Gr., empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

10 $\frac{1}{4}$ breite franz. Thibets,

in allen gangbaren Farben zu 22 Gr. die Elle, empfiehlt

Ludwig Zangenberg, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

Seidene Ballhandschuhe für Herren und Damen,

zum Fabrikpreis, empfiehlt die Strumpffabrik vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1090.

Anzeige. Gut brennende

Lampendochte,

in allen Breiten, erhielt wieder

A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Präparirter Gerstenkaffee

(von gepökelter Gerste), ein gesundes, dem Kaffee an Wohlgeschmack gleichkommendes Surrogat, ist täglich frisch gebrannt zu haben bei

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Auszuleihen sind 5000 Thlr. Conv.-Geld, den 1. Mai 1835 zahlbar, gegen 4 pCt. Verzinsung und völlig sichere Hypothek, ohne Dazwischenkunft von Unterhändlern, durch

D. Eduard Saudlig,

Salzgäßchen, Hrn. Bäckerstr. Mühlig's Haus, eine Treppe hoch.

Capital-Gesuch. Auf ein schönes Landgut, zwischen Pegau und Borna, welches 7600 Thlr. taxirt, werden auf erste einzige Hypothek 2500 Thlr. zu erborgen gesucht durch J. G. Freyberg.

 **Offene Stelle.** Zum baldigen Dienstantritt wird ein lediger militärfreier (wenn auch nicht gelernter) Gärtner gesucht, der nur den Gemüsebau versteht und die häusliche Bedienung mit verrichten muß, durch das beauftragte Versorgungs-Comptoir M. Stock allhier (a. d. neuen Kirchhof Nr. 262.)

Gesucht wird zu Weihnachten eine perfecte Köchin und ist das Nähere zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 592, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Weihnachten ein reinliches, arbeitsames, solides Dienstmädchen, welches außer der gewöhnlichen Hausarbeit auch etwas nähen und platten versteht. Nur mit guten Attesten versehene Subjecte können sich in den Nachmittagsstunden im schwarzen Brete, Hintergebäude, 3 Treppen hoch, melden.

Gesucht wird von einem Herrn ein Stübchen mit Bette und Meubles, wo möglich in dem Petersviertel. Nachweisungen unter P. R. sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Schlafstelle oder auch ein Stübchen für einen jungen Menschen zu dem Preise von 12 bis 14 Thlr. Adresse beliebe man in der Wirthschaft des Herrn Simke, Nicolaikirchhof, abzugeben.

Logis-gesuch. In einer gesunden Gegend der Stadt oder ihrer nächsten Umgebung wird sogleich ein ruhig und freundlich gelegenes meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet gesucht. Näheres bei Herrn Buchhändler Lauffer, Ritterstraße, in der Melone.

Zu vermietthen ist bei einer stillen Witwe eine Schlafstelle an einen soliden Mann oder Frauenzimmer. Näheres Windmühlengasse Nr. 886, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist von Ostern an ein Logis, bestehend in zwei Stuben vorn und einer Stube hinten heraus nebst Zubehör, in Nr. 443, dritte Etage.

A n z e i g e.

Einem verehrten Publicum mache ich ergebenst bekannt, daß die musikalischen Abendunterhaltungen für diesen Winter von Montag auf Dienstag verlegt sind, und daß vermöge eines Abkommens mit dem vereinigten Musikchore die Leistungen desselben dabei von mir honorirt werden.

Leipzig, den 24. November 1834.

U. B. Clermont.

Anzeige. Heute, als den 25. Novbr., ist echt baierisches Bier vom Fasse zu haben bei
Heinrich Krage.

Einladung. Morgen, den 26. Novbr., ladet seine Freunde und Bekannten zum Schlachtfest nebst andern Speisen ganz ergebenst ein

J. G. Möbius, in Reichels Garten.

Gr. Schenke. Morgen, den 26. Novbr., zu einem Wurstschmauß und früh zu Wellfleisch ladet ergebenst ein
A. Lange.

Ergebenste Einladung.

Zu meiner Kirmeß, heute und morgen, als den 25. und 26. November, lade ich meine Gönner und Freunde, unter dem Versprechen guter und prompter Bedienung, sowohl mit warmen als kalten Speisen und Getränken portionweis ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen geehrten Besuch.
Ernst Reinhardt, in Lützschena.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche mir Tischmarken und überhaupt noch schuldig sind und deren Aufenthalt mir unbekannt ist, fordere ich hiermit auf, mich binnen hier und 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls ich mich deutlicher erklären werde.

Leipzig, den 24. Nov. 1834. C. G. Richter, im Schuhmachergäßchen Nr. 603.

Verloren wurde am Busstage ein Pfeifenkopf, worauf eine Landschaft gemalt, nebst einem Hornstiefel. Der Finder desselben wird ersucht, ihn in Schröters Bierwiederlage auf der Burgstrasse abzugeben und erhält dafür auf Verlangen acht Groschen.

Verloren wurde am 23. November Abends um 10 Uhr von der Reichsstraße über den neuen Neumarkt, durchs Preußergäßchen bis ans Peterssthor, ein schwarzseidner Strickbeutel, enthaltend ungefähr 1½ Thlr., ein weißes Halstuch und ein Paar Damenhandschuhe. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Reß'schen Buchdruckerei eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 21. Novbr. auf dem Wege von der Esplanade bis zu Walthers Kaffeehaus in Lindenau ein goldner Uhrschlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Thlr. Belohnung in der Ritterstraße, Melone, parterre abzugeben.

Verbindungsanzeige. Ihre gestern geschlossene eheliche Verbindung zeigen hiermit an
Leipzig, den 25. Novbr. 1834.

Prof. Eduard Pöppig.

Isidore Pöppig, geb. Hasse.

Thorzettel vom 24. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Fabr. Preis u. Dr. Rsm. Weikmar, v. Zimnau, pass. d.
Hrn. Kfl. Fuchs u. Schäfer, v. Broctterode u. Dohdruff, p. d.
Die Frankfurter fahrende Post.

Die Dresdner Diligence.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Baron v. Bosen
u. Dr. Pblgsdiener polter, v. Dresden, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Rsm. Löwe, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Rsm. Beitel, v. Dessau, im bl. Hechte.
Hrn. Kfl. Pfaff u. Regel, v. Konnern, im Kreuze.
Dr. Rsm. Edler, von Dresden, im Kreuze.

Auf der Berliner Post, um 9 Uhr: Dr. Rsm. Schmidt,
v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Dr. Rsm. Meyer, v. Dessau, in Nr. 742.

Auf der Magdeburger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Commis
Hörner, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Dr. Lehrer Bachmann, v. hier, v. Halle zurück.

Hrn. Commis Gds u. Kerber, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Kanstädter Thor.

Hr. Lieuten. v. Lindemann, v. Magdeburg, passirt durch.
Dr. Land-Rath v. Bose, v. Lorgau, im deutschen Hause.
Die Kapler Post, um 10 Uhr.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Dr. Rsm. Hoffmann, v. hier, v. Plauen zurück.

Auf der Prager Gilpost, 1/6 Uhr: Dr. Rsm. Graf, von
Borna, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rsm. Sonneberg, v. Jesnig, im Karpfen.

Hrn. Kfl. Wagner, Bendix u. Hertel, v. Hamourg, in
D. Pohls Hause.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/9 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. M. Kurz u. Hr. Stud.
Rudolph, von hier, von Grimma und Altenburg zurück,

Dr. Rsm. Morgenstern, von Homburg, unbest., und
Dr. Rsm. Lezke, v. Dessau, passirt durch.

Grimma'sches und Peterssthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 1/1 Uhr: Hrn. Kfl. Ahnert
u. Leppoc, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Dr. Rsm.
Friedheim, v. Wörlitz, in Nr. 510, u. Dr. Instrumenten-
händler Knilling, v. Wittenwald, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Hr. Ger.-Amtm. Wör, v. Sauckstädt, im deutschen Hause.
Dr. Pblsm. Meyer, Dr. Senator Ihm u. Dr. Secretär
Jenser, v. Frankfurt a/W., im gr. Bümbenberge.

Peterssthor.

Dr. Pblsm. Becker, v. Scheibenberg, in den 3 Rosen.
Mad. Partung u. Bachmann, v. Altenburg, bei Kunze.
Hospitalthor.

Dr. Justiz-Commissär Pagschke, v. Naumburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Pblgsdiener Döring und
Mad. Klemm, von hier, von Dresden zurück, und
Dr. Rittergutsbes. Klette, v. Pötschappel, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Juw. Schlesinger, v. Dessau, im r. Adler.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr: Hr. Oberst
v. Bock, in russ. Dstn., v. Paris, u. Dr. Campbell,
v. London, im Hotel de Saxe, Dr. Superint. Sticker,
v. Lissen, im deutschen Hause.

Auf der Berlin-Rödner Gilpost, 1/5 Uhr: Hrn. Stud.
v. Osten u. v. Bubberg, v. hier, v. Merseburg zurück.
Peterssthor.

Dr. Fabr. Baumann, v. Chemnig, unbestimmt.

Hospitalthor.

Dr. Pastor Seifert, v. Gnandstein, bei Hofrath Küting.

Red. von C. Polz.